

**Worten müssen Taten folgen – Der Landtag Nordrhein-Westfalen fordert die unverzügliche Einführung einer Finanztransaktionssteuer** (Plenarsitzung vom 25.01.2012)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Frau Kollegin. – Für die Fraktion Die Linke spricht Herr Sagel.

**Rüdiger Sagel\***) (LINKE): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Entgegen diesen eierigen und nicht klaren Äußerungen von FDP und CDU, die ja dem Vorhaben „Finanztransaktionssteuer“ offensichtlich mehr oder weniger ablehnend gegenüberstehen, möchte ich gleich am Anfang deutlich machen, dass wir als Linke wie eine Frau an der Seite der Bundeskanzlerin stehen, um diese Finanztransaktionssteuer tatsächlich durchzusetzen gegen die Interessen der sich auflösenden FDP. Das sage ich an dieser Stelle erst einmal sehr deutlich.

(Beifall von der LINKEN)

Wir kämpfen hier gemeinsam – ich persönlich bin übrigens schon seit mehr als zehn Jahren Mitglied bei Attac – mit den außerparlamentarischen Partnern und Initiativen wie Attac oder den Gewerkschaften für diese Finanztransaktionssteuer. Auch die Linke im Deutschen Bundestag hat immer wieder Anträge dazu gestellt, und wir begrüßen es sehr, dass SPD und Grüne im Landtag Nordrhein-Westfalen auch unsere Initiativen, die wir hier angestoßen haben, aufgreifen und dass wir diese Initiative positiv auf den Weg bringen können und auch beschließen werden. Das sage ich ganz bewusst so deutlich. Denn es ist überhaupt keine Frage, dass wir als Linke hier eine Mehrheit mit organisieren werden.

Wir haben eine massive weltweite Finanzkrise erlebt, die eine Wirtschaftskrise nach sich zog. Milliarden sind verbrannt worden. Wir haben eine Währungskrise, die sich mittlerweile zu einer Eurokrise entwickelt hat. Allen ist klar, dass die hoch spekulativen Finanztransaktionen ein wesentlicher Auslöser dieser Krise waren.

Wir haben diese Situation allerdings schon einmal in Deutschland gehabt. Es gab bis 1991 eine Börsenumsatzsteuer, die unter der Regierung Kohl ersatzlos gestrichen worden ist, und wir haben erlebt, dass Banker, die ihre Käufe und Verkäufe nicht versteuern müssen, im Gegensatz zu den Endverbrauchern nicht durch Steuern belastet waren.

Wir finden es sehr vernünftig, dass man jetzt diesen Weg beschreitet, um vor allem auch die Einnahmeseite der öffentlichen Haushalte zu verbessern. Ich finde es sehr positiv, dass wir hier tatsächlich solch einen Schritt machen.

Was die politische Argumentation der FDP anbelangt, ist es übrigens sehr interessant, zu sehen, dass die FDP dort, wo ihr das Wasser akut bis zum Halse steht, nämlich aufgrund anstehender Wahlen, eine andere Position vertritt. Herr Kubicki zum Beispiel begrüßt diese Finanztransaktionssteuer im Gegensatz zur FDP hier, die den Haushalt in NRW vielleicht durchwinken will. Dann müsste sie nämlich eine Neuwahl noch nicht fürchten.

(Lachen von Ralf Witzel [FDP])

Wir werden also erleben, wie Sie sich konkret verhalten. Darauf sind wir sehr gespannt.

(Ralf Witzel [FDP]: Sie schließen immer von sich auf andere!)

Ich sage sehr deutlich: Die Finanztransaktionssteuer würde alle Derivatemärkte treffen. Ich glaube, dass es auch gut wäre, wenn wir zu einer internationalen Lösung kämen. Zumindest gibt es bereits Gespräche mit den Franzosen, die das auch wollen. Ob die Engländer da mitmachen werden, werden wir dann sehen.

Wir weisen als Linke allerdings auch sehr klar darauf hin, dass eine Finanztransaktionssteuer nur ein Teil der Lösung der Finanz- und Wirtschaftskrise sein kann. Wir betonen nach wie vor, dass wir noch andere Steuern brauchen, die die öffentlichen Haushalte endlich stabilisieren. Was höhere Spitzensteuersätze angeht, so haben sich SPD und Grüne in der letzten Zeit bewegt. Darüber hinaus brauchen wir eine Millionärsteuer. Ich bin sehr gespannt, ob wir diesbezüglich zu weiteren Initiativen auch hier im Landtag Nordrhein-Westfalen kommen werden. Wir als Linke erheben seit Jahren genau diese Forderung, die übrigens auch aus dem außerparlamentarischen Raum stammt, und wir reklamieren immer wieder, dass in Bezug auf diese Fragen endlich etwas passieren muss.

Wir befinden uns gerade in der Haushaltsdebatte, und deswegen ist es sehr wichtig, dass solche Initiativen vorangebracht werden. Denn hier wird fast nur noch über Sparpolitik, nicht aber darüber diskutiert, dass auch die Einnahmen erhöht werden müssen; dafür setzen wir uns sehr vehement ein.

Ich möchte festhalten, dass laut dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in Deutschland durch eine solche Steuer Einnahmen von rund 28 Milliarden € möglich wären. Das würde natürlich auch die Situation der öffentlichen Haushalte insgesamt verbessern.

Wir belasten mit der Einführung einer solchen Finanztransaktionssteuer gerade nicht diejenigen, die zum Beispiel von der FDP oder von der CDU angeführt worden sind. Vielmehr belasten wir vor allem diejenigen, die ständig Aktionen, die zur Destabilisierung der Finanzmärkte führen, vornehmen. Das heißt, wir belasten diejenigen, die beispielsweise mit Derivaten spekulieren. Daher treffen wir genau die Richtigen und nicht die Falschen, wie man das an anderer Stelle in den letzten Jahren immer wieder in Deutschland erlebt hat.

Wir würden die hoch spekulativen Geschäfte unattraktiv machen und die Verursacher dieser immer wieder währenden Krisen tatsächlich zur Kasse bitten. Genau das ist es, was wir mit dieser Aktion erreichen wollen, und deswegen stehen wir dem als Linke sehr positiv gegenüber. Wir werden erleben, dass wir das hier im Landtag Nordrhein-Westfalen verabschieden werden, und ich hoffe, dass wir deutliche Schritte zur Verbesserung der Einnahmeseite gehen.

(Beifall von der LINKEN)

**Vizepräsident Oliver Keymis:** Vielen Dank, Herr Sagel. – Für die Landesregierung spricht der für Steuerfragen zuständige Finanzminister, Herr Dr. Walter-Borjans.